

N i e d e r s c h r i f t

Gremium: Schulausschuss - öffentlich

Sitzungstermin: Montag, 23.07.2012

Raum: Neue Aula der KGS Rastede, Eingang Aulavorplatz Bahnhofstraße,
26180 Rastede

Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr

Sitzungsende: 17:51 Uhr

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzender:

Bürgermeister:

Protokollführer:

Entschuldigt fehlen:

ordentliche Mitglieder

Frau Gerta Pfeifer	CDU
Herr Wolfgang Salhofen	CDU
Herr Michael Köver	B90/Grüne
Herr Hartmut Kayser	Lehrervertreter

VERZEICHNIS DER TAGESORDNUNGSPUNKTE

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 11.06.2012
- 4 Versetzung des Schulleiters der Grundschule Leuchtenburg an die Grundschule Loy und dadurch bedingte eventuelle Auswirkungen auf den Bestand der Grundschule Leuchtenburg
Vorlage: 2012/144
- 5 Schließung der Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Herr Krause eröffnet die öffentliche Sitzung des Schulausschusses um 16:00 Uhr.

Tagesordnungspunkt 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende Herr Krause stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Anwesend sind 14 stimmberechtigte Mitglieder.

Der Schulausschuss beschließt:

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Bürgermeister von Essen bemerkt anschließend, dass für zwei neue stimmberechtigte Mitglieder im Schulausschuss noch die Pflichtenbelehrung gemäß § 54 Abs. 3 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes erfolgen muss. Er verpflichtet anschließend den Schülervertreter Jan Oskar Lübs und die stellvertretende Lehrervertreterin Anna Hobusch durch Handschlag. Herr Lübs und Frau Hobusch geben eine unterzeichnete Ausfertigung der zuvor überreichten Pflichtenbelehrung zurück.

Tagesordnungspunkt 3

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 11.06.2012

Der Schulausschuss beschließt:

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses vom 11.06.2012 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Tagesordnungspunkt 4

Versetzung des Schulleiters der Grundschule Leuchtenburg an die Grundschule Loy und dadurch bedingte eventuelle Auswirkungen auf den Bestand der Grundschule Leuchtenburg
Vorlage: 2012/144

Sitzungsverlauf:

Herr Krause erläutert eingangs, dass nach dem Bekanntwerden der Versetzung des Schulleiters Robert Wrobel vom Schulstandort Leuchtenburg zur Grundschule Loy einige Mitglieder des Schulausschusses vor dem Hintergrund der daraus entstandenen Verunsicherung bei Eltern und Schülern die Notwendigkeit gesehen haben, eine Sondersitzung des Ausschusses zu beantragen, um mit sachlichen Argumenten die Situation aufzuklären.

Bürgermeister von Essen erklärt, dass es das gute Recht der Ausschussmitglieder ist, eine Sondersitzung aufgrund der aktuellen Anlässe zu beantragen. Gleichwohl hätte die Verwaltung die Problematik der Schuleinzugsgebiete entsprechend der Beschlusslage aus dem jüngsten Schulausschuss weiter eruiert und einen Vorschlag im planmäßig nächsten Schulausschuss am 02.10.12 zur Beratung vorgelegt. Um die Gesamtproblematik bereits in der heutigen Sitzung umfassend darstellen und erörtern zu können, hat sich die Verwaltung entschlossen, die beiden eng miteinander vernetzten Punkte in einer umfassenden Vorlage zusammenzufügen.

Herr Sundermann stellt anhand einer Power-Point-Präsentation, die der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt ist, noch einmal die Schwerpunkte der Vorlage, die bisher vorgenommenen Änderungen an den Schuleinzugsbereichen sowie die prognostizierten Schülerzahlen vor. Er weist insbesondere darauf hin, dass vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und den damit verbundenen sinkenden Schülerzahlen der vorgeschlagene Beschlussvorschlag nicht dauerhaft gehalten werden kann und die Festsetzung der Schuleinzugsbereiche die einzige Möglichkeit für die Gemeinde ist, Einfluss auf die Schülerzahlen der jeweiligen Schule zu nehmen.

Regierungsschuldirektor Manfred Janßen von der Landesschulbehörde weist wie Herr Sundermann noch einmal auf die Trennung der Kompetenzen hin und erläutert, dass er vor dem Hintergrund der aktuell für das Jahr 2017 prognostizierten und von der Verwaltung übermittelten Zahlen (Loy: 88, Leuchtenburg: 48) Herrn Wrobel angeboten hat, die künftig mit A13 besoldete Schulleiterstelle in Loy zu übernehmen. Dieses Angebot hat Herr Wrobel angenommen. Dessen ungeachtet wird die Stelle in Leuchtenburg im September neu ausgeschrieben, allerdings aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen nur noch mit der Besoldungsgruppe A12 mit Zulage. Er führt ergänzend aus, dass an der vorgesehenen Ausschreibung deutlich zu erkennen ist, dass die Schließung der Schule Leuchtenburg nicht beabsichtigt ist. Eine Lehrerin aus dem Kollegium hat sich zudem bereit erklärt, zunächst die Schulleiterposition kommissarisch zu übernehmen, sodass Zuversicht angezeigt ist, dass die Stelle auch wieder dauerhaft besetzt werden kann.

Herr Wilhelm Janßen bedauert, dass vor der Versetzung des Schulleiters seitens der Landesschulbehörde keine Gespräche mit der Verwaltung geführt worden sind. Gerade vor dem Hintergrund, dass Rat und Verwaltung erste Überlegungen angestellt haben, die Schuleinzugsgebiete zur Stärkung der kleinen Schulstandorte anzupassen, ist es aus seiner Sicht unverständlich, dass so plötzlich eine Versetzung erfolgt.

Regierungsschuldirektor Manfred Janßen erläutert bezüglich der Schulleiterstelle, dass mit der Verwaltung über einen längeren Zeitraum eine ganze Reihe von Gesprächen geführt worden sind, wobei auch zahlreiche Szenarien hinsichtlich der Besetzung durchgespielt wurden.

Frau Fisbeck berichtet, dass sowohl die Grundschule Loy mit 79 als auch die Grundschule Leuchtenburg mit 78 Schülerinnen und Schüler im kommenden Schuljahr unter der für die Besoldung wichtigen Grenze von 80 Schülerinnen und Schülern liegen. Sie hinterfragt, wie es vor diesem Hintergrund zu der schnellen Umsetzung des Schulleiters sowie zur unerwarteten A13-Besoldung in Loy kommen kann.

Regierungsschuldirektor Manfred Janßen weist auf die eingangs gemachten Äußerungen hin und ergänzt, dass nicht allein der aktuelle Sachstand ausschlaggebend ist, sondern die mittelfristige Planung, die auf Grundlage der übermittelten Zahlen eine deutliche Stärkung des Standortes Loy erwarten lässt.

Bürgermeister von Essen legt dar, dass zum Schulausschuss am 11.06.12 mehrere Bewerbungen für die Grundschulleitung in Loy vorlagen, sodass auch Sicht der Verwaltung eine akzeptable Lösung gefunden schien und keine Sorge bestand, dass andere Szenarien überhaupt noch zur Umsetzung kommen. Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung auch darauf verzichtet, alle nur erdenklichen Szenarien vorzustellen und sich letztendlich auf die naheliegenden Lösungsansätze beschränkt.

Herr Sundermann ergänzt, dass die dem Schulausschuss am 11.06.12 vorgelegten Zahlen identisch mit dem Zahlenmaterial sind, dass der Landesschulbehörde übermittelt wurde.

Herr Langhorst weist darauf hin, dass es an der Zeit ist, nach vorne zu schauen und sich mit der Problemlösung auseinanderzusetzen. Er erinnert daran, dass es Ziel aller Fraktionen ist, alle sechs Grundschulen so lange wie möglich zu erhalten und dieses Vorhaben konkret nur erfolgreich sein kann, wenn jede Schule mindestens 80 Schülerinnen und Schüler beschulen kann. Dies kann mit den für 2017 prognostizierten Schülerzahlen für die Grundschulen Loy, Kleibrok, Feldbreite und Leuchtenburg nicht erfolgreich umgesetzt werden, sodass eine Änderung der Schulbezirksgrenzen notwendig wird, um die gemeinsame Zielsetzung zu erreichen. Er erläutert, dass diese Möglichkeit auch die Verwaltung so sieht, jedoch leider mit ihrem Vorschlag, nur den Bereich „Südlich Schlosspark“ (und dort evtl. entstehende weitere Wohngebiete) für die Schulen Feldbreite, Loy und Leuchtenburg zu öffnen, hinter dem Ziel „Erhaltung aller Grundschulen“ zurück bleibt. Vor diesem Hintergrund beantragt er, den zweiten Absatz des Beschlussvorschlages zu streichen und folgenden Absatz einzufügen:

- Die Schulbezirke der Grundschulen Kleibrok, Feldbreite, Leuchtenburg und Loy werden aufgehoben und die freie Schulwahl in diesem Einzugsbereich ermöglicht.

Herr Langhorst erläutert hinsichtlich des Antrages, dass die Eltern, die in der Nähe eines der vier Schulstandorte wohnen, zunächst den ersten Zugriff erhalten müssten. Danach freibleibende Plätze könnten dann frei vergeben werden, wobei sich die Höchstgrenze pro Schule aus der Raumkapazität der jeweiligen Schule ergeben würde. Aus Sicht der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen würden sich folgende Vorteile ergeben:

- Die Schulen erhalten Gelegenheit, durch die auch im Schulgesetz vorgesehene Profilbildung und ihr Schulprogramm über ihre Attraktivität selbst mitzubestimmen.
- Eltern erhalten das Wahlrecht, für ihre Kinder die Grundschule auszusuchen.
- Aktuell noch kleine Schulen bieten freie Plätze und können durch ihre Profil- und Schwerpunktbildung für einen langfristigen Erhalt selbst entscheidend mitbestimmen.

- Die Lehrerstundenzahl der vier genannten Grundschulen bleibt bei diesem Modell höher und kommt damit den Schülern zugute, als wenn eine oder zwei Grundschulen geschlossen werden würden.

Herr Sundermann erinnert an die eingangs bereits erwähnte „Quadratur des Kreises“ und weist darauf hin, dass die Umsetzung des vorgelegten Änderungsantrages in der Praxis völlig unrealistisch ist, da bereits der erste Zugriff nicht exakt festgelegt beziehungsweise definiert werden kann, zahlreiche Losvergaben zu erwarten sind, eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Grundschüler aufgrund fehlender Steuerungsmöglichkeiten eben nicht erreicht wird und die Konkurrenzsituation auch dazu führen kann, dass eine Grundschule dem Wettbewerb zum Opfer fällt.

Herr Langhorst erwidert, dass die Vergabe beispielsweise an den Oldenburger Gymnasien völlig unproblematisch erfolgt und jetzt nicht gleich bürokratische Hindernisse vorgeschoben werden sollten.

Herr Alexander von Essen legt dar, dass ein Wettbewerb zwischen den Grundschulen möglicherweise Vorteile mit sich bringt, jedoch dann auch von allen Beteiligten in Kauf genommen werden muss, dass ihm eine Schule zum Opfer fallen kann. Im Übrigen weist er in seinem Redebeitrag noch einmal explizit auf die Trennung der Aufgaben hin und betont, dass Personalangelegenheiten wie die aktuelle Versetzung des Schulleiters Wrobel, in die Zuständigkeit der Landesschulbehörde fallen und nicht von den kommunalen Mandatsträgern beeinflussbar sind. Sollte sich für die Grundschule Leuchtenburg nach der Versetzung des Schulleiters jedoch eine ebenso langwierige Bewerbersuche abzeichnen wie zuletzt in Loy, ist es aus Sicht der CDU-Fraktion aber angezeigt, einzugreifen und nicht tatenlos bei zahlreichen Ausschreibungsverfahren zuzuschauen. Er macht darüber hinaus deutlich, dass mit dem zweiten Teil des Beschlusses und der damit einhergehenden Öffnung des Schulbezirks für den Bereich „Südlich Schlosspark“ die Grundschule in Leuchtenburg gestützt und hoffentlich im Bestand gesichert wird. Die Marschrichtung ist dabei eindeutig: Alle sechs Grundschulen sollen so lange wie möglich erhalten werden. Er bemerkt in diesem Zusammenhang jedoch, dass die Betonung bei der Mehrheitsgruppe auf hoffen liegt, denn ein solcher, gemeinsamer Schulbezirk lässt eine sichere Planung von Schülerzahlen nur bedingt zu. Die CDU-Fraktion hofft mit diesem Beschluss Leuchtenburg im richtigen Maße zu stärken und gleichzeitig die Standorte an der Feldbreite und insbesondere in Loy nicht zu schwächen. Bei dieser Beschlussfassung muss allerdings allen Ratsmitgliedern auch bewusst sein, dass nur eine Rettung auf Zeit beschlossen wird, da sich der demografische Wandel bestenfalls abmildern aber nicht mehr aufhalten lässt. Er macht abschließend deutlich, dass die CDU-Fraktion den Beschlussvorschlag der Verwaltung zustimmen und den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ablehnen wird.

Herr Krause hinterfragt, ob der Landesschulbehörde übermittelt wurde, dass aus dem Schulausschuss heraus ein Diskussionsprozess mit dem Ziel angestoßen wurde, alle sechs Grundschulstandorte zu erhalten.

Regierungsschuldirektor Manfred Janßen weist abermals darauf hin, dass in mehreren Gesprächen verschiedene Szenarien erörtert wurden und dabei auch zum Ausdruck gebracht wurde, welche Auswirkungen die veränderten Schülerzahlen auf die jeweiligen Schulen haben und wie gegebenenfalls gegengesteuert werden könnte.

Frau Hobusch erläutert insbesondere die Folgen eines offenen Schuleinzugbereiches für die Grundschule Feldbreite. Sie weist darauf hin, dass wenn die Schule Feldbreite Schülerinnen und Schüler aus dem Baugebiet Südlich Schlosspark an die Grundschule Leuchtenburg abge-

ben müsste, der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an der Feldbreite von derzeit 27 Prozent bis zum Jahr 2017 auf 37 Prozent steigen würde. Nähme man dazu noch die Kinder aus den SGB II-Haushalten hinzu, so läge der Anteil von Kindern aus sogenannten bildungsfernen Elternhäusern bei rund 50 Prozent. Sie weist darauf hin, dass renommierte Studien eindeutig belegen, dass bereits ab einem Anteil von 30 Prozent die positiven Effekte einer Integration nicht mehr gegeben sind und ab einem Anteil von 40 Prozent es nicht mehr möglich ist, die verschiedenen Kulturen sinnvoll gemeinsam zu beschulen. Frau Hobusch sieht vor diesem Hintergrund die bislang gute Integrationsarbeit, die zahlreiche Freundschaften über alle Kulturen hinweg hervorgebracht hat, an der Grundschule Feldbreite gefährdet. Sie bittet daher darum, bei den Bemühungen um die Aufrechterhaltung aller sechs Grundschulstandorte den Proporz bei den Kindern mit Migrationshintergrund beizubehalten.

Herr Süre macht deutlich, dass er sich persönlich angegriffen fühlt und als Migrant zu den Ausführungen von Frau Hobusch Stellung nehmen möchte. Er weist darauf hin, dass Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund wie in den Thesen von Herrn Sarrazin nicht grundsätzlich lernschwach sind und als Bedrohung für das Schulsystem anzusehen sind.

Herr Wilhelm Janßen bemerkt, dass es aus Sicht der SPD-Fraktion nicht sinnvoll ist, in einer öffentlichen Sitzung über mögliche schulinterne Probleme mit Kindern von sozial schwächeren Eltern und Schülern mit Migrationshintergrund zu diskutieren, da auf diese Weise Eltern von potenziellen künftigen Schülerinnen und Schülern von vornherein abgeschreckt werden. Er stimmt darüber hinaus dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu, macht aber ergänzend deutlich, dass der Beschluss möglicherweise nicht von Dauer ist und gegebenenfalls in absehbarer Zeit die Thematik erneut beraten werden muss.

Frau Hobusch entgegnet, dass sie mit ihren Aussagen keineswegs Ausländerfeindlichkeit schüren will, sondern bei der Betrachtung lediglich umfassende wissenschaftliche Literatur und ihre umfangreichen Erfahrungen mit der Integration von Schülern mit Migrationshintergrund zugrunde gelegt hat. Sie führt ergänzend aus, dass die bisherige gelungene Integrationsarbeit an der Grundschule Feldbreite ein deutlicher Beleg dafür sei, dass der eingeschlagene Weg zielführend ist.

Herr Hespe erläutert, dass der Wettbewerb unter den Grundschulen quasi schon entbrannt sei und es aus Elternsicht wünschenswert wäre, die künftige Planung mit einer gewissen Nachhaltigkeit zu versehen. Er weist ergänzend darauf hin, dass die Suche nach einem Schulleiter für Leuchtenburg nicht zur Hängepartie werden darf, sondern alles versucht werden sollte, eine schnelle Lösung zu finden.

Frau Oltmanns erkundigt sich vor dem Hintergrund der schnellen Versetzung des Schulleiters Wrobel, ob bei einer Änderung der Einzugsbereiche und einer damit verbundenen möglichen Anhebung der Schülerzahlen in Leuchtenburg auf über 80 Schülerinnen und Schüler eine „Zurückversetzung“ von Herrn Wrobel möglich ist.

Regierungsschuldirektor Manfred Janßen macht deutlich, dass sofern die Grundschule Loy die Zahl von 80 Schülerinnen und Schülern hält, eine erneute Versetzung von Herrn Wrobel nicht zur Diskussion steht. Sollten sich die Zahlen für Loy aber signifikant ändern, so müsste die Landesschulbehörde aber gegebenenfalls erneut handeln.

Herr Krause erkundigt sich, welche Gründe vorliegen, weshalb die Schulleiterstelle in Loy trotz vorliegender Bewerbungen in der Vergangenheit nicht besetzt werden konnte.

Regierungsschuldirektor Manfred Janßen erklärt, dass diverse Lehrkräfte sich parallel an zwei bis drei Schulen beworben haben, einige Kandidaten erst zu einem späteren Zeitpunkt ihren Dienst aufnehmen wollten und einzelne Bewerber auch nicht die entsprechende Eignung hatten.

Frau Lamers macht vom Grundsatz her deutlich, dass der demografische Wandel nicht aufzuhalten ist, sondern lediglich durch eine sanfte Ausweisung von Wohn- und Gewerbeflächen ein wenig gegengesteuert werden kann. Sie legt dar, dass mit der heutigen Beschlussempfehlung die Grundschule Leuchtenburg eine große Chance erhält, die für alle beteiligten Grundschulen (Feldbreite, Loy, Leuchtenburg) aber auch Risiken birgt. Sie zeigt sich verwundert darüber, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen drei Fragen bezüglich des Prozederes bei der Schulleiterbesetzung in Loy öffentlich an die Verwaltung (Anlage 2 der Vorlage 2012/144) gestellt hat, anstatt per Telefon oder E-Mail die aufgetauchten Fragen direkt zu klären.

Herr Langhorst stellt in einer persönlichen Erklärung klar, dass die Fragen vertraulich an den Bürgermeister gestellt worden sind und nicht von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen öffentlich gemacht worden sind. Im Übrigen hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Antworten zu den Fragen (3-mal nein) so akzeptiert und mit den Fragen unterschwellig niemanden etwas unterstellen wollen. Er weist ergänzend darauf hin, dass erst durch die Veröffentlichung der Beschlussvorlage die Anfrage von der Verwaltung öffentlich zugänglich gemacht wurde.

Frau Lamers legt dar, dass die Anfrage an alle Fraktionsvorsitzenden ging und nicht als persönlich/vertraulich gekennzeichnet war.

Herr Langhorst macht deutlich, dass heute in allen Wortbeiträgen deutlich geworden ist, dass die Problematik nicht auf einen Schlag zu lösen ist. Er unterbreitet daher noch einmal den Vorschlag, alle Lösungsansätze zu prüfen und nicht von vornherein den Vorschlag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auszuschließen. Hinsichtlich der langen Diskussion um die Beschulung von Kindern mit Migrationshintergrund weist er ausdrücklich darauf hin, dass es Ziel sein muss, jedes Kind ohne Ansehen von Herkunft, Religion oder kulturellem Hintergrund zu beschulen und individuell seinen Stärken entsprechend zu fördern, und nicht unterstellt werden darf, dass Kinder mit Migrationshintergrund generell lernschwach und nicht integrationsfähig sind.

Frau Oltmanns weist darauf hin, dass zum neuen Schuljahr weder in Loy noch in Leuchtenburg die Grenze von 80 Schülerinnen und Schüler erreicht wird. Sie hinterfragt, warum die Versetzung von Herrn Wrobel ausgerechnet zum jetzigen Zeitpunkt erfolgte.

Regierungsschuldirektor Manfred Janßen legt dar, dass bei der Stellenbesetzung nicht allein die aktuellen Zahlen, sondern die mittelfristig zu erwartenden Schülerzahlen ausschlaggebend sind. Im Übrigen muss die Landesschulbehörde stets alle Grundschulen im Blick haben und Entscheidungen so schnell wie möglich treffen muss. Vor diesem Hintergrund hatte die Schule Loy aufgrund der langen Stellenvakanz oberste Priorität, sodass die Entscheidung so getroffen wurde.

Frau Fisbeck erläutert, dass die FDP in ihrem Wahlprogramm zwar die Auflösung aller Schulbezirke eingefordert hat, jedoch zum jetzigen Zeitpunkt diese Regelung zu früh kommen würde. Sie spricht sich für den Vorschlag der Verwaltung aus, der einen Schritt in die richtige Richtung bedeutet und ähnlich wie bei den Kindertagesstätten anvisiert einen Wettbewerb unter den Schulen um das beste pädagogische Konzept ermöglicht.

Herr Zörgiebel signalisiert ebenfalls Zustimmung zum Beschlussvorschlag, macht jedoch darauf aufmerksam, dass Rat und Verwaltung die Problematik weiter im Blick haben müssen, um gegebenenfalls zeitnah auf Veränderungen reagieren zu können.

Herr Finkeisen erläutert, dass mit der Öffnung des Schulbezirks für den Bereich Südlich Schlosspark ein erster Schritt zum Erhalt aller sechs Grundschulstandorte erfolgt ist und der weitere Weg durch die jeweiligen Entscheidungen der Eltern vorgegeben wird.

Abschließend lässt der Ausschussvorsitzende Herr Krause über den eingangs gestellten weitergehenden Antrag von Herrn Langhorst abstimmen:

- Der Bericht über die Versetzung des Schulleiters der Grundschule Leuchtenburg sowie über die weitere Entwicklung der Grundschulen Feldbreite, Leuchtenburg und Loy wird zur Kenntnis genommen.
- Die Schulbezirke der Grundschulen Kleibrok, Feldbreite, Leuchtenburg und Loy werden aufgehoben und die freie Schulwahl in diesem Einzugsbereich ermöglicht.

Bei 2 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen und 10 Nein-Stimmen wird der Antrag abgelehnt.

Beschlussempfehlung:

Der Bericht über die Versetzung des Schulleiters der Grundschule Leuchtenburg sowie über die weitere Entwicklung der Grundschulen Feldbreite, Leuchtenburg und Loy wird zur Kenntnis genommen.

Der Bereich des Baugebietes Südlich Schloßpark soll ab dem Schuljahr 2013/2014 gemeinsamer Schulbezirk der Grundschulen Feldbreite, Leuchtenburg und Loy werden. Eventuelle Erweiterungen dieses Baugebietes sollen ebenfalls diesem gemeinsamen Schulbezirk zugeordnet werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	10
Nein-Stimmen:	
Enthaltung:	4
Ungültige Stimmen:	

Tagesordnungspunkt 5

Schließung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Herr Krause schließt die öffentliche Sitzung des Schulausschusses um 17:51 Uhr.